

Adelsberger

20. Ausgabe
März/April 2012

Heimat- und Stadtteilzeitung

Verteilgebiet Adelsberg
Im Verkauf 1,50 Euro

Der Aschermittwoch 1945 in Adelsberg

Das Ende des Krieges liegt nun schon 67 Jahre zurück. Um an die vielen Bombenopfer unter den Adelsbergern zu erinnern, berichten wir im Folgenden von den Auswirkungen der alliierten Angriffe im oberen Ortsteil am 14. und 15. Februar 1945.

Die ersten Bomben auf Adelsberg fielen bereits am 6. Februar 1945. In Chemnitz führte der Angriff zu großen Zerstörungen, bei denen 461 Menschen ihr Leben verloren. Sechs Sprengbomben hatten an diesem Dienstagabend auf den Feldern entlang des Adelsbergweges zwischen Spürweg und Breitenlehn eine Reihe großer Bombentrichter hinterlassen. Die Katze von Elsa und Arno Ußner vom Adelsbergweg Nr. 3 fand man tot, sämtliche Fenster der umliegenden Häuser waren kaputt. Der Tischler Arno Ußner hatte die folgenden Wochen alle Hände voll zu tun, um für die Nachbarschaft neue Fenster zu bauen. Viele Einwohner kamen damals zum Adelsbergweg gelaufen, um sich die Schäden anzusehen.

Doch schon acht Tage später waren Bombenschäden in Adelsberg keine Attraktion mehr, sondern trauriges Schicksal für viele Familien. In den Abendstunden des 13. Februar 1945, dem Faschingsdienstag, begann die verheerende Bombardierung Dresdens. In der Nacht zum 14. Februar konnten die Adelsberger den Feuerschein am östlichen Nachthimmel sehen. Auch am 14. und 15. Februar wurden noch hunderte Tonnen von Spreng- und Brandbomben auf die bereits völlig ausgebrannte Stadt an der Elbe abgeworfen.



In den letzten Monaten des Krieges wohnten in Adelsberg fast nur noch Frauen und Kinder sowie „wehrunfähige“ alte Männer. Die meisten Ehemänner, Brüder und Söhne waren an der Front und viele waren bereits gefallen. Dieses Foto eines „Club der Männerlosen“ wurde um 1944 im Oberdorf aufgenommen. Es zeigt in der hinteren Reihe von links: unbekannt, Christa Meynig, Erna Schmidt, Helene Stopp, vermutlich Frida Stopp, unbekannt, Thea Stopp, unbekannt. Mittlere Reihe von links: Frieda Weißbrod geb. Ranft, Klara Schmidt, Ida Sparschuh geb. Stange, Ottilie Meynig geb. Weißbrod und vermutlich Helene Neubauer. Vorn hocken Hansi Schmidt und ein unbekanntes Mädchen.

Wegen der vielen Stromausfälle konnte sich in diesen Tagen am besten informieren, wer ein Radio mit Batterien hatte. Am 14. Februar 1945 war am Vormittag in den verschlüsselten Luftlagemeldungen des Flaksenders „Horizont“ das Codewort „Nordpol-Friedrich“ zu hören. Das bedeutete für die Luftabwehr und die Chemnitzer, die das Codewort kannten, dass Bombenverbände in den Raum Chemnitz unterwegs sind. An diesem Aschermittwoch gab es drei Angriffe auf Chemnitz und seine Umgebung. Bei jedem der drei Angriffe wurde

auch Adelsberg schwer getroffen.

Die Sirene auf dem Dach des Adelsberger Rathauses gab um 11.45 Uhr das erste Mal an diesem Tag Fliegeralarm. Bald darauf warfen amerikanische Flugzeuge einige hundert Sprengbomben auf Adelsberg. Erst um 13.55 Uhr gab die Sirene Entwarnung.

Die ersten Gebäudeschäden und vier Todesopfer gab es bei diesem Angriff an der Sonnenleite, der heutigen Dickensstraße, worüber der *Adelsberger* in Ausgabe 14 berichtete. Das Haus von Familie Heinrich, Sonnenleite 18, wurde zerstört.

Die Bäckerei Bonitz, Sonnenleite 28, erlitt ebenfalls einen

— Anzeige —

Zelt-Gastro-Vermietung
SIEBERT

Wir vermieten
Zelte, Zeltboden, Licht,
Möbiliar, Heiztechnik,
Gastrogeräte, Geschirr
Gläser, Besteck ...

für private & gewerbliche
Veranstaltungen

Adelsbergstraße 216A
zelt-gastro-vermietung.de
Telefon: 0371 - 741038